

Einst Sport, künftig Wohnungen

Stadtverordnete geben grünes Licht für Bebauung der Cardwell Area in Lamboy/Tümpelgarten

Von Jutta Degen-Peters

HANAU ■ Die Stadt ist auf dem Weg, ihre Baulücken zu schließen. Mit dem Mehrheitsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung am Montagabend bei 14 Enthaltungen (wir berichteten) kann jetzt auch die Entwicklung der letzten noch nicht umgewidmeten einstigen US-Fläche im Lamboy-Tümpelgarten zu einem Wohnquartier beginnen. Auf der 17 700 Quadratmeter großen Cardwell-Area entstehen 99 Wohneinheiten.

Dort, wo früher in Hanau stationierte Soldaten der US-Armee ihre Freizeit verbrachten – die große Sporthalle ist mittlerweile abgerissen – will die Rosenhöfe Immobilien GmbH, ein Unternehmen der Dreger Immobiliengruppe, die neue Wohnbebauung realisieren. In dem von Chemnitzer Straße, Lamboystraße, Pappelweg und Francoisgärten eingefassten Gelände sollen zehn Mehrfamilienhäuser mit 80 Wohnungen, 15 Reihenhäusern und zehn Doppelhaushälften hochgezogen werden.

Im Struktur- und Umweltausschuss war die Vorlage seinerzeit vorgestellt worden. Dort hatte Christiane Weise vom Stadtplanungsamt daran erinnert, dass das Areal neben der Housing Area für die US-Soldaten Flächen für Sport und Freizeit geboten hatte, unter anderem mit einer Kita und viel altem Baumbestand. Darauf, dass der wertvolle Baumbestand erhalten wird, hatte die Stadt im Vertrag mit dem Entwickler Wert gelegt.

Die 99 Wohneinheiten sollen teilweise mit Tiefgaragen ausgestattet werden. Die Reihenhäuser werden zweigeschossig errichtet, die als Stadtvillen geplanten Wohn-



Die Grafik des Stadtplanungsamtes zeigt die Anordnung der Häuser und Wohngebäude auf dem Gelände der „Cardwell-Area“. Die Stadtverordnetenversammlung hat dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan zugestimmt. ■ Grafik: PM

häuser in dreigeschossiger Bauweise.

Auf dem Gelände sind darüber hinaus, so berichtete Thomas Straub den Stadtverordneten vor der Abstimmung aus dem Ausschuss, an den Häusern kleine Spielflächen vorgesehen, auch ein grüner Quartiersplatz soll entstehen. Dass die Bewohner des neuen Wohngebiets eine gute Anbindung an den Stadtbuss sowie an den Einzelhandel vorfinden, wird sich bei der Vermarktung der Wohnungen und Häuser als Pluspunkt erweisen.

Vor der Abstimmung hatte

Joachim Stamm für die CDU moniert, dass bei der Ausschusssitzung die Unterlagen nicht vollständig gewesen seien. Weil sich Fragen in punkto Verkehrsführung und Lärmschutz ergeben hätten, schlug er die Rücküberweisung in den Ausschuss vor. Konkret wollte die CDU wissen, ob das Entwässerungskonzept in dem Gebiet auch vor Starkregen schütze. Das Konzept stehe und sei schlüssig, erklärte der OB.

Da der CDU-Antrag auf Verweisung abgelehnt wurde,

enthielt sich die CDU bei der Abstimmung.

Die Tatsache, dass es sich weder bei der Bebauung des Cardwell-Geländes noch beim geplanten Areal Wallweg, das im Anschluss diskutiert und (bei einer Gegenstimme) verabschiedet wurde, nicht um sozialen Wohnungsbau handelt, rief Christa Martin (ALF) auf den Plan. „Hanau braucht bezahlbare Wohnungen und keine Eigentumswohnungen, die teuer weiter vermietet werden“, kritisierte sie.

Kein sozialer Wohnungsbau

„Das beste, was passieren kann, um Hanau mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen, ist, Wohnraum zu schaffen“, erwiderte OB Claus Kaminsky und hatte dabei die freiwerdenden Wohnungen derer im Blick, die in eine der neu entstehenden Eigentumswohnungen umziehen würden. Laut Zahlen des Regionalverbandes brauche Hanau bis 2030 rund 5000 zusätzliche Wohnungen aller Wohnformen. In Hanau sei der frei finanzierte Wohnraum in der Regel günstiger als öffentlich geförderter Wohnraum, so der OB weiter.